

Anwendungsbericht zur Wärmebildkamera PCE-TC 31

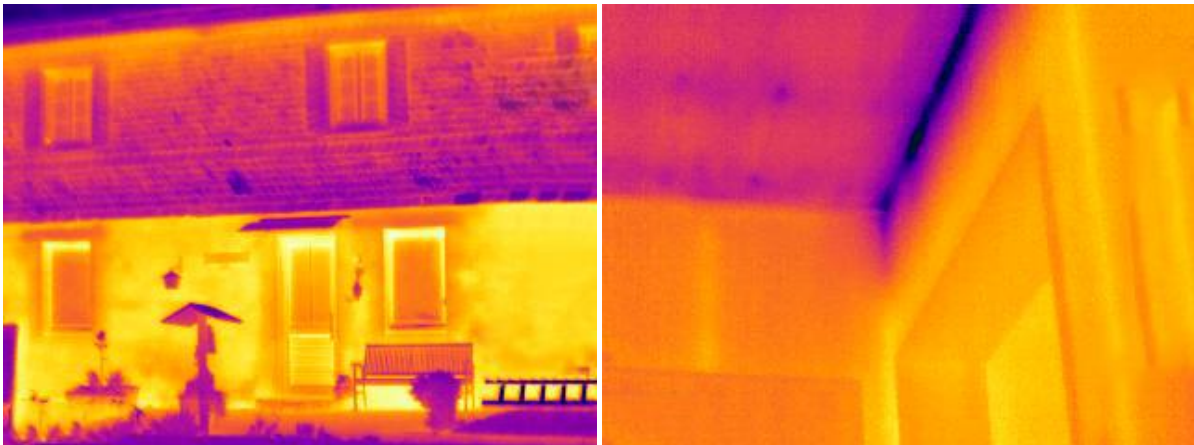
Als Privatanwender mit mehreren älteren und sanierungsbedürftigen Mietobjekten war ich auf der Suche nach einer kostengünstigen Lösung, um Wärmebrücken nach außen in meinen Häusern festzustellen. Durch längeres Suchen und Lesen unzähliger Artikel im Internet wurde der Begriff Wärmebildkamera genannt. Daraufhin begab ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Kamera, welche für meine Bedürfnisse einen hohen Kosten-Nutzen-Faktor hat. Ich fand die Internetseite der PCE Deutschland GmbH im Internet. Nach einer kurzen telefonischen Beratung mit einem Techniker der Firma (Telefonnummer findet man auf der Internetseite), wurde mir die Wärmebildkamera PCE-TC 31 empfohlen. Es gibt zwar auch ein günstigeres Modell, jedoch ist hier die Auflösung des Wärmebildes viel geringer, was für meine Anwendung eher ungeeignet erschien, so der Techniker.



Weitere Recherchen auf Internetseiten anderer Hersteller waren nicht zufriedenstellend, denn hier wird man teilweise mit Informationen überflutet und eine Telefonnummer sucht man hier vergebens; als Laie auf diesem Gebiet eher unschön.

Erneut kontaktierte ich telefonisch die technische Abteilung der PCE Deutschland GmbH um mich nochmals abzusichern und mein Vorhaben, die angebotene Wärmebildkamera PCE-TC 31 zu kaufen, in die Tat umzusetzen. Die Bestellung erfolgte dann auch kurzerhand telefonisch. Nachdem ich den Rechnungsbetrag per Vorkasse beglich (ist wohl die übliche Vorgehensweise beim Privatkauf bei PCE), traf die Wärmebildkamera auch einige Tage später mit DHL bei mir ein. Die Verpackung war unbeschadet und ich packte die Kamera sofort aus, um die Vollständigkeit zu überprüfen. Zuerst begann ich mit dem Lesen der umfangreichen Bedienungsanleitung und probierte danach die Kamera an meinem Haus aus. Da mein eigenes Haus relativ jung ist, waren hier keine Wärmebrücken festzustellen.

In den nächsten Tagen fuhr ich zu einem meiner Mietobjekte und thermografierte (wie der Fachmann sagt) dieses von außen von allen Seiten. Auf dem Bildschirm waren bereits gravierende Temperaturunterschiede, beispielsweise an den alten Fenstern, sichtbar; dies bestätigte sich später bei der Auswertung der Bilder in der mitgelieferten, kostenfreien Software. Zu sehen waren auch Wärmebrücken an den Übergängen des Daches zum Mauerwerk. Von Innen wiederholte ich die Messungen auch an jedem Fenster und auf dem Dachboden; hier waren die Unterschiede nicht so deutlich sichtbar (es war zu dem Zeitpunkt sehr kalt draußen), denn innen war die Temperatur logischerweise höher. Ich zeigte die Bilder einem befreundeten Zimmermann, welcher mir zur energetischen Verbesserung des Objekts eine Sanierung bzw. einen Austausch der Fenster sowie eine Dämmung des Dachstuhls empfahl.



Ich kann mit dieser Wärmebildkamera schnell und vor allem für den Laien einfach Wärmebrücken an meinen Häusern feststellen und entsprechende Sanierungsmaßnahmen einleiten, ohne vorher eine Firma mit diesen Messungen zu beauftragen und dadurch zusätzliche Kosten zu haben.